

Rasch Lösung für die Patienten!

Das Herumschachern mit Hausapotheken bringt bisweilen eine Menge Probleme mit sich – für Gemeinden und Patienten. Nehmen wir das Beispiel Großwarasdorf im Burgenland. Als endlich ein Arzt für den Ort gefunden war, stellte ihm die Gemeinde Räume zur Verfügung. Laut Gesetz müssen diese zumindest 6,8 Kilometer vom nahen Oberpullendorf entfernt sein. Sie lagen aber nur 6,5 Kilometer weg. Damit hätte der Arzt den Posten nicht bekommen. Also mussten neue Räume für die Ordination gesucht werden. Das nahe Oberpullendorf hat bereits eine Apotheke, der Ort soll noch eine zweite bekommen.

Und in Schwadorf in Niederösterreich geht das Ringen um eine Hausapotheke für eine Ärztin weiter, trotz einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, dass die Apotheke zubleiben muss. Dabei ist es klar, dass Patienten die Leidtragenden sind, weil sie Medikamente in einem anderen Ort besorgen müssen. Der Bürgermeister ist überzeugt, dass eine Hausapotheke in einem Ort mit nur einem Kassenarzt viele Probleme aus der Welt schaffen würde. Wie berichtet, sind etwa 300.000 Österreicher davon betroffen, dass sie einen schweren Zugang zu Medikamenten haben. Dieser Missstand gehört dringend weg!

HAROLD PEARSON



Foto: monropic - stock.adobe.com

Medikamente: oft einfacher in Hausapotheke zu bekommen

15 Punkte auf Agenda

Landtag startet in den Herbst

In Eisenstadt findet heute die erste reguläre Landtagsitzung nach der Sommerpause statt. Auf dem Programm stehen insgesamt 15 Tagesordnungspunkte. Beschlossen wird auch das neue Wohnbauförderungsgesetz, das alle im Landtag vertretenen Parteien Ende Mai präsentiert haben. Die VP bringt außerdem einen Dringlichkeitsantrag zum Thema Pflegenotstand ein.

58-Jähriger handelt seit vier Jahren mit Cannabisblüten

Nach Rave-Party „verpiff“ junger Mann seinen Dealer

Ohne es zu wollen, brachte jetzt ein Pärchen aus Niederösterreich seinen Cannabislieferanten aus dem Burgenland ins Gefängnis. Im Zuge von Ermittlungen nach einer illegalen Rave-Party führten die Beamten Autokontrollen durch. Dabei wurden bei dem 27-Jährigen und seiner Freundin unerlaubte Substanzen sichergestellt.

98 Gramm Cannabisblüten, eine Waage und Verpackungsmaterial fanden die Ermittler im Auto des jungen Paares aus Niederösterreich. Wie viele andere auch hatten die beiden an einer illegalen Rave-Party im Bezirk Neusiedl am See teilgenommen. Im Zuge der Einvernahmen gab der Mann zu, in den vergangenen Jahren an sieben Personen Cannabisblüten verkauft zu haben. Weiters gestand er, seit August 2016 insgesamt 1,12

Kilo Cannabisblüten von einem 58-jährigen Mann aus dem Bezirk Eisenstadt-Umgebung bezogen zu haben. Das brachte die Polizei auf die Spur des Drogendealers und seiner Komplizin. Bei einer Hausdurchsuchung stießen die Beamten auf 1,15 Kilo Cannabisblüten, 67 Pflanzen, zwei Gläser Cannabisöl, Kekse und sieben große Säcke voll mit Stängeln und Blättern. Sowohl der 58-Jährige als auch seine 52-jährige Freundin wurden

festgenommen. Nach jüngstem Ermittlungsstand soll der Burgenländer seit 2014 insgesamt 217 Cannabispflanzen zur Rauschmittelgewinnung gepflanzt haben. Seine Lebensgefährtin dürfte ihn bei der Suchtmittelherzeugung und auch beim Verkauf unterstützt haben.

S. Oberhauser



Die Aussage des jungen Niederösterreichers haben uns auf die Spur des Drogendealers gebracht. Er und seine Komplizin sind jetzt in Haft.

Ein ermittelnder Beamter

FP-Funktionär zog jetzt auch Konsequenzen:

Grüne über Posting erzürnt

Die Wellen eines Nazi-Beitrags der FP Vöcklamarkt (OÖ) erreichen nun auch das Burgenland. Ein blauer Funktionär aus Pinkafeld verteidigte das Posting im Internet mit einem Vergleich aus dem

Tierreich. Für Regina Petrik, Chefin der Grünen, ist das eine „ungeheuerliche Entgleisung, die eine rechtsextreme Ideologie offenbart“. Der FP-Funktionär erklärte nun seinen Austritt aus der Partei.



Hier wurden die Pflanzen getrocknet

Foto: polizei